

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

Nagold und Horb.

No. 63

Dienstag den 6. August

1850.

Oberamt Nagold.

Nach einem Erlaß des Königl. Vertraths vom 26. vor. Mts. ist der Verkauf von Steinsalz, auf dem Faktorieplatz Nagold den Speditoren Hartenstein und Walther zu Sonnenstätt für die nächsten drei Etatsjahre 1850-53 übertragen worden und es haben die Unternehmer dieses Verkaufs dabei die gleichen Verpflichtungen übernommen, wie sie aus Veranlassung des letzten Altkorfs bestimmt worden sind; was hiemit unter Beziehung auf den Erlaß im Amtsblatt No. 59 vom Jahr 1847 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Nagold, den 2. August 1850.

K. Oberamt. Wiebbeckin.

Oberamt Nagold.

Auswanderungen.

Nachgenannte Personen sind nach Erfüllung ihrer gesetzlichen Verbindlichkeiten ausgewandert, und zwar:

Nach Nordamerika:

Maria Rupp, ledig, von Wenden,
Johanna Rupp, ledig, von do,
Johann Jakob Ernst, ledig, Schu-
ler von Gültlingen,

Johann Andreas Harrer, ledig, von
Wildberg,

Friedrich Koch von Spielberg,

Edmund Koppis, ledig, Mechanikus
von Wildberg,

Gustav Koppis, Landwirtschafts-
Kandidat von do,

Karl Gottlob Friedrich Schittler,
Bärenwirth von Altenstaig, mit

Frau und drei Töchtern,
Simon Wäppert, Wittwer von

Sulz,

Johann Christian Häußer, ledig,
Bäcker von Altenstaig,

Karl Friedrich Lenz, Schmid, mit
seiner Tochter Friedrike von Na-

gold,

Johannes Kempf, Mehlgerefe von
Efringen;

aus Großherzogthum Baden:

Christian Gottlieb Koch, Weber von
Nagold,

Marie Sophie Brecht von Gült-
lingen;

nach Bayern:

Johannes Morhardt, ledig, Müller
von Altenstaig.

Den 1. August 1850.

Königliches Oberamt.

Wiebbeckin.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold.

Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation z. Tag-
fahrt auf die unten bezeichnete Zeit anbe-
raunt, wozu die Gläubiger unter dem
Anfügen eingeladen werden, daß die
Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen
nicht aus den Gerichts-Akten be-
kannt sind, am Schlusse der Liquidation
durch Bescheid von der Masse
ausgeschlossen, von den übrigen nicht
erscheinenden Gläubigern aber wird
angenommen werden, daß sie hinsicht-
lich eines etwaigen Vergleichs, der Ge-
nehmigung des Verkaufs der Masse-
gegenstände und der Bestätigung des
Güterpflegers der Mehrheit ihrer Klasse
beitreten.

Johann Georg Guckunst, Schmid,
Uhrenmacher Jakobs Sohn, von
Haiterbach,

Montag den 12. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Haiterbach.

Nagold, den 12. Juli 1850.

Königliches Oberamtsgericht.
v. N. o. m.

Oberamtsgericht Horb.

Horb.

Aufforderung

einer

Vermissten.

Barbara Baumann, uneheliche
Tochter der ledig verstorbenen Christine
Marie Dierck von Horb, geboren
den 6. Septbr. 1779, wird längst ver-
misst, und würde, falls sie noch am Le-
ben wäre, das 70ste Lebensjahr zurück-

gelegt haben. Es ergeht daher an ge-
dachte Barbara Baumann, oder ihre
etwaigen Leibes-, Vertrags- oder Testa-
mentserben die Aufforderung, ihre An-
sprüche an das pflegschaftliche Vermö-
gen derselben binnen der gerichtlich
Frist von

60 Tagen

anzumelden, widrigenfalls Barbara
Baumann als ohne Leibes-, Vertrags-
oder Testaments-Erben gestorben ange-
sehen und das Vermögen an ihre be-
kannten Seiten-Verwandten landrecht-
licher Ordnung gemäß vertheilt werden
würde.

Den 10. Juli 1850.

Königl. Oberamtsgericht.

Akt. B a z i n g.

Kameralamt Reuthin.

Reuthin.

Zehntscheuern-Verkauf.

Am Samstag dem 10. d. Mts.
wird

Vormittags 9 Uhr

die Zehntscheuer in Emmingen;

Nachmittags 2 Uhr

die in Nagold im öffentlichen Aufstreich
verkauft, zugleich damit aber auch
ein Verpachtungs-Versuch vers-
bunden werden.

Erstere ist 50 Schub lang und 40
Schub breit, letztere, die sich wegen
ihrer freien günstigen Lage an der
Straße von Nagold nach Calw zu
jeder gewerblichen Einrichtung eig-
nen würde, 89 Schub lang und
47½ Schub breit, die denn auch
beide in gutem baulichem Zustand
sich befinden.

Die Ortsvorsteher wollen Vorstehen-
des gehörig bekannt machen lassen.

Den 1. August 1850.

Königliches Kameralamt.

Faber, A. B.

Gerichtsnotariat Horb.

Horb.

Gläubiger-Aufruf.

Mit außergerichtlicher Erledigung des

Schuldenwesens des Johann Georg Sinz, Schusters in Horb, sind die unterzeichneten Stellen beauftragt, daher alle diejenigen, welche an denselben Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert werden, am

Montag dem 2. September 1850,
Mittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Horb ihre Forderungen unter Vorlegung der Beweismittel in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand vorwaltet, schriftlich anzumelden.

Hierbei wird bemerkt, daß die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht berücksichtigt werden.

Horb, den 1. August 1850.
K. Gerichtsnotariat Gemeinderath.
R u o f f. Stadtschultheiß
G e f l e r.

Gerichtsnotariat Nagold.

Bödingen,
Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge Gläubiger-Beschlusses wird die zur Santmasse des Johann Georg Haizmann, Wagners, gehörige Liegenschaft, bestehend in:

Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer, einem besonderen Holzschopf,

4 Ruthen Garten,
die Hälfte an 2 1/2 Bietel 13 1/8 Ruthen Wiesen,

2 Morgen 3 Bietel 28 1/2 Ruthen Ackerfeld,

Montag den 19. August,
Vormittags 11 Uhr,
noch ein Mal auf dem Rathhaus zu Bödingen zum Verkauf kommen, wozu man die Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige, der Verkaufs-Kommission unbekannte, mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, hiezu einladet.

Die weiteren Kaufsbedingungen werden unmittelbar vor der Steigerung bekannt gemacht werden.

Nagold, den 18. Juli 1850.
Königliches Gerichtsnotariat.
P e r r e n o n.

Gerichtsnotariat Nagold.

Emmingen,
Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags hat man zum nochmaligen Ver-



kauf der zur Santmasse des Georg David Renz, Bauers von Emmingen, gehörigen Liegenschaft, bestehend in:

Einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer mit Backofen, unter einem Dach,
circa 1 Bietel Ländel,
circa 17 Morgen Ackerfeld,
circa 3 Morgen Wiesen, wovon 2 Bietel Acker auf Nagolder und 1 Morgen 2 1/2 Bietel auf Wildberger Markung liegen,
Tagfahrt auf

Dienstag den 13. August,
Morgens 10 Uhr,
auf das Rathhaus in Emmingen anberaumt, wozu man die Kaufsliebhaber, und zwar fremde, der Verkaufs-Kommission unbekannte, mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, hiezu einladet.

Die weiteren Verkaufs-Bedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Nagold, den 9. Juli 1850.
Königliches Gerichtsnotariat.
P e r r e n o n.

Gerichtsnotariat Nagold.

Unterthalheim,
Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 18. d. Mts. wird die zur Santmasse des Georg Anton Götz, Bauers und gewesenen Gemeinderaths von Unterthalheim, gehörige Liegenschaft, bestehend in:

Einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit Brantweinbrennerei und Essig-siederei Einrichtung,
circa 7/8 Morgen Wiesen und circa 8 1/8 Morgen Ackerfeld,
Donnerstag den 29. August,
Vormittags 11 Uhr,

zum nochmaligen Verkauf gebracht werden, wozu man die Kaufsliebhaber, und zwar Auswärtige, der Verkaufskommission unbekannte, mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf das Rathhaus zu Unterthalheim einladet.

Die weiteren Verkaufs-Bedingungen werden unmittelbar vor der Steigerung bekannt gemacht werden.

Nagold, den 25. Juli 1850.
Königliches Gerichtsnotariat.
P e r r e n o n.

Wildberg. Eichen-Verkauf.

Der in No. 57 auf den 25. Juli ausgeschriebene Eichen-Verkauf hat ein genügendes Resultat nicht ergeben, weshalb ein Wiederverkauf auf den 24. d. Mts. festgesetzt wird.

Den 3. August 1850.

Die Stadtpflege.

Nagold. Viehmärkte.

Am Bartholomäi-Feiertage d. J.,
Samstag dem 24. August,

wird der im Kallender bezeichnete Viehmarkt in dieser fester Stadt auf der bekannten Stelle bei der Zehntscheuer abgehalten werden, wovon hiemit Käufer und Verkäufer noch insbesondere auf diesem Wege in Kenntniß gesetzt werden.

Den 31. Juli 1850.

Stadtschultheißenamt.
E n g e l.

Altenstaig Dorf, Oberamts Nagold.

Lang- und Kloßholz-Verkauf.

Am Mittwoch dem 7. August d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindewald Enzwald ungefähr 250 Stücke Lang- und Kloßholz, meistens von der schönsten und stärksten Qualität, vom 75er abwärts, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 27. Juli 1850.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß T h e u r e r.

Nagold. Fahrrath-Auktion.

Am nächsten
Freitag dem 9. August d. J.,
Morgens,

wird in der Bebauung der Kronenwirth Müller, Witwe, eine Fahrrath-Auktion vorgenommen werden, wobei vorkommt:

Bücher, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, Faß- und Bandgeschirre, Wirthschaftsgeräthschaften, Vieh:

 zwei Pferde, drei Kühe, Fuhr- und Bauern, Ge-
schirr etc.,
worauf Kaufslustige eingeladen werden.
Den 1. August 1850.
Stadtschultheißenamt.

Rohrdorf,
Oberamts Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.
Im Wege der Hülfs-Vollstreckung wird

Dienstag den 3. September,
Nachmittags 1 Uhr,
durch den aufgestellten Sachwalter, Ge-
meinderath Luz, auf hiesigem Rath-
hause nachstehen-
de, dem Georg
Martin Kempf,
Bäcker, dem äl-
teren, dahier gehörige Liegenschaft ver-
kauft:

Die Hälfte von einem zweistöckigen
Haus und Scheuer, unter einem
Dach, mit Backerei-Einrichtung;
die Hälfte von 5 Ru-
then Küchengarten
hinter dem Haus;
die Hälfte von 6 1/2
Ruthen Küchengarten vor dem
Haus, sammtlich auf dem Kugel-
wasen;

4 Ruthen Dec.-Mess am langen Haag,
worunter sich ein Keller befindet;
1/2 Viertel 2 Ruthen Wiesen, in den
Hochwiesen;
3 1/2 Viertel 6 7/8 Ruthen, in Berg-
ackern, mit Haber und Erdbirnen
angeblümt;

die Hälfte an 1 Morgen 10 1/4 Ru-
then allda, im Maidacker, mit
Erdbirnen und Hanf angeblümt.
Die Liebhaber werden auf obige Zeit
mit dem Bemerken eingeladen, daß aus-
wartige Käufer sich über Zahlungs-Fä-
higkeit auszuweisen haben.

Die Bedingungen werden am Ver-
kaufstag bekannt gemacht werden.
Den 2. August 1850.

Gemeinderath.
Vorstand:
Koch.

Nagold.

Verlorenes.

Sonntag Abend den 4. d. M. gieng
auf dem Wege zwischen Rohrdorf und
Nagold ein schwarzes Lüllhalstuch mit
Spitzen besetzt, welches in ein braun-
seidenes Sackstück eingestekt war, ver-
loren; der redliche Finder wird ersucht,
es gegen Erkenntlichkeit bei der Redak-
tion dieses Blattes abzugeben.

Nagold.
Erntewein,
per Jmi 1 fl. 20 fr., bei
Posthalter Gschwindt.

Nagold.
Haus und Scheuer zu
verkaufen.

Das dem Seifensieder Friedr. Mül-
ler gehörige, mitten in der Stadt, an
der frequenten Straße gelegene
Wohnhaus mit einer im Hin-
tergebäude eingerichteten Sei-
fensieder-Werkstätte,
sammt Hofplatz, Brun-
nen und gutem Keller,
so wie eine in gutem
Zustande sich befindende
Scheuer mit Stallung im Schmidgäßle,
wird zum Verkauf gebracht.

Das Wohnhaus sammt Werkstätte
ist um 1400 fl. angekauft.
Liebhaber können dieses Anwesen
täglich besichtigen und mit Kaufmann
Kumpp einen vorläufigen Kauf ab-
schließen.

Tübingen und Oberthalheim,
Oberamts Nagold.

Verpachtung
einer

Mahlmühle mit Gütern.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag
die Mahlmühle zu Oberthal-
heim mit 2 Morgen Wiesen
und 10 Morgen Aedern, de-
ren Pacht am 1. Oktober d. J. zu
Ende geht, auf weitere 3 Jahre in
Pacht zu geben.

Die Mühle ist vor wenigen Jahren
neu erbaut worden, hat 1 Gerb- und
3 Mahlgänge und es wird auf dersel-
ben ein geordneter und thätiger Mann
bei den billig gestellten Pachtbedingun-
gen sein gutes Auskommen finden.
Pacht Liebhaber können das Nähere bei
dem Unterzeichneten (in Tübingen) er-
fahren und werden eingeladen, sich bei
der am

Samstag dem 24. August,
Vormittags 10 Uhr,

zu Oberthalheim im Wirthshause zum
Engel statt findenden öffentlichen Pacht-
verhandlung einzufinden.

Unbekannte Pacht Liebhaber haben sich
hiebe bei gemeinderäthliche Zeugnisse
über Prädisat und Befähigung zum
Betriebe der Pacht-Objekte, sowie über
Vermögen auszuweisen und darzuthun,
daß sie im Stande sind, eine Kaution
von 1000 fl. mittelst Verpfändung von
Liegenschaften oder Bestellung von gu-
ten Faustpfändern einzulegen.

Verwalter Kapp.

Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Freudenstadt.
Wohnungs-Veränderung
und

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an,
daß er seinen künftigen Wohnsitz nun
dahier genommen hat und bietet den
resp. Gemeinde-Behörden und einem
verehrlichen Publikum als Feldmesser
seine Dienste an.

Den 24. Juli 1850.

L. G r o s s m a n n,
Geometer.

Herrenberg.

Most feil.

Bei dem Unterzeichneten ist noch gu-
ter Most um billigen Preis zu haben.
Den 30. Juli 1850.

Sauer, Metzgermeister.

Nagold.

Der Unterzeichnete ist bereit, für die
Abgebrannten
in Schwen-
ningen Bei-
träge jeder Art
in Empfang zu
nehmen und zu
befördern.

Nagold, den 5. August 1850.

Oberamtmann Wiedbekint.

Nagold.

Weitere Beiträge für
Schleswig-Holstein.

Von Luchsch, S. in Rohrd. 3 fl., Härber Ehr.
5. 30 fr., Wittwe M. 12 fr., Oberamtm. W.
5 fl. 24 fr. und Leinwand, Rechts.-Konf. Sch.
2 fl. 42 fr., Oberamts-G.-Alt.-W. R. 1 fl. 20 fr.,
Schmid Th. 24 fr., Dr. Ghr. in M. 3 fl.,
Oberamts G.-Alt. R. 3 fl., Müller Walz, der
ältere, in Schiet. 30 fr., Hirschw. R. 30 fr.,
W. J. Rutter in Gändr. 30 fr., Seifens. H.
18 fr., L. R. 30 fr., Posth. Gschw. 2 fl. 30 fr.,
Schuhm. L. 18 fr., von einem Ungeannten 6
Ellen Leinwand zu einem Leintuch.

Im Ganzen bis jetzt 57 fl. 16 fr.

Den 5. August 1850.

Dr. Schüz.

Altensag.

Für

Schleswig-Holstein

können bei den Unterzeichneten Beiträge
an Geld, Charpie, Leinwand, Binden,
besonders auch von Auswärtigen, zur
Weiterbeförderung abgegeben werden,
wofür seiner Zeit öffentliche Rechenschaft
abgelegt werden wird.

Jede, auch die kleinste Gabe ist will-
kommen.

Den 1. August 1850.

Dr. Ganz.

Kaufmann Bucherer.

Kaufmann Schönbuth.

Schleswig-Holstein und das deutsche Volk.

Die Deutsche Reichszeitung enthält einen vortheilhaften Aufsatze über die Pflicht des deutschen Volkes gegen Schleswig-Holstein. Es wird darin an die Verheißungen erinnert, mit denen alle deutschen Stämme seit sechs Jahren so bereit gewesen sind, um den hochverzagten Widerstand der deutschen Brüder in den Herzogthümern zu ermuntern; wie man laut die Verpflichtung übernommen habe, den Kampf der Schleswig-Holsteiner mit allen Kräften zu erleichtern. Allerdings entstehen viele Hülfsvereine, welche Sammlungen veranstalten und kräftige Aufrufe erlassen. Aber das Alles ist noch kläglich weit zurück hinter Dem, was tausend Mal feierlich gelobt wurde. Die wenigen tausend Thaler, die bis jetzt gezahlt wurden, sind wie ein Hobn auf der Deutschen Treu und Glauben. Nennen man das in Deutschland mit Gut und Blut kämpfen? wird der Brute, der Amerikaner, der Franzose fragen, wenn er diese ärmlichen, erbärmlichen Summen sieht, mit denen sich jetzt die Zeitungen und die Hülfsvereine brüsten! In England würde man sich schämen, mit solchen Zahlen an die Dessenhaftigkeit zu treten, man würde an der Nation verweisseln, wenn sie für eine so wahrhafte National Sache nicht mehr als solche wahrhafte Lumpereien hätte. Aber nicht sowohl die geringe Größe, als die geringe Ausbeutung der Beiträge trifft dieser Vorwurf. Sind unsere reichen Landbewohner keine Deutschen, kümmern sie die Schmach der Nation nicht, sind sie ganz in ihrem Dorfe versumpft? Und die Frauen, haben die deutschen Frauen noch nicht gehört von jenem kleinen sapschen Volke dort oben im Norden, welches alle seine Söhne opfert, um die deutsche Ehre, also auch der deutschen Frauen Ehre zu retten? Ist das schöne Gefühl des Mitleids, welches die Frauen treibt, fremden Schmerz zu lindern, nur noch für die Kleinfinderbewahrheiten thätig? Fast scheint es wirklich, als ob der Deutsche für sein Vaterland nur Menden halten könne. Handeln lang er für Alles, nur nicht für das Vaterland. Als vor acht Jahren Hamburg durch Brandunglück heimgesucht ward, kamen aus Deutschland über zwei Millionen Thaler. Und doch war es nur ein untergeordnetes Privatleid. Und jetzt, wo das ganze Vaterland in unerhörter Schmach dabinsteht, jetzt müssen wir erleben, daß von der ganzen Nation, von vierzig Millionen Menschen, kaum einhunderttausend Thaler Banco werden eingezahlt werden.

Man fordert nicht, daß irgend Jemand seine Kräfte überschreite, aber das darf gefordert werden, daß Jeder nach seinen Kräften thue. Wer aber meint ein Großes zu thun, wenn er für das Vaterland so viel opfert, als er in einem Abende verzehrt, der hat keinen Begriff von vaterländischer Ehre.

Der Hülferuf lönt auch nicht aus Schleswig-Holstein herüber, von jenem Volke, welches, besser als wir, in edler und stolzer Umgebung zum letzten Gang nun entschieden ist. Wer zum Opfertode sich bereiten hat, der schreit nicht mehr nach Hülfe, der bedarf keiner Hülfe mehr. Der Hülferuf ertönt aus unsern Reihen, der kommt aus den zuckenden Herzen in der Heimath, welche brechen möchten vor Schmerz und Scham und Verweissung, wenn sie das deutsche Vaterland vor ihren Augen in der unnennbaren Schmach versinken und bei lebendigem Leibe — ein grauenhafter Anblick — in stumpfer Gefühlslosigkeit versinken sehen.

Wißt Ihr, um was es sich handelt? Wißt Ihr, daß alle die Güter, die Ihr behaltet und nicht opfert für das höchste Gut, daß sie Euch bald genug, wenn dieses höchste Gut unwiderbringlich verloren ist, keinen Heller mehr werth seyn werden? Glaubt Ihr etwa, daß es hier auf milde Gaben ankomme? Nicht geben sollt Ihr, sondern opfern, um Alles zu gewinnen, weil Alles auf dem Spiele steht.

Ihr Demokraten, die Ihr so gleichgültig dieser deutschen Sache zusehet und von nichts als Verrath des deutschen Heersführers sprecht, entziehet Euch nicht, auch Eure Opfer darzulegen; zeigt, daß Ihr für Deutschlands Ehre auch mit Eurem Gut einstehen könnt und wollt, während die tapferen Söhne Schleswig-Holsteins mit ihrem Blut in die Schranken treten. Wer nicht viel geben kann, gebe wenig, denn auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es ist vorhin der deutschen Frauen und ihres mitleidigen Herzens gedacht worden. Doch nicht das Mitleid bloß, nein Alles, was dem deutschen Weibe seinen Werth und Zauber gibt, das muß sich regen und aufsteigen für Schleswig-Holstein. Ihr Hülferinnen des deutschen Wesens, Ihr Frauen mit der Innigsten und stillen Hülfe des Herzens, mit dem deutschen Gemüthe voll Sinn und Tiefe, wißt Ihr wohl, daß der Kampf jetzt um den Hört des eigenen deutschen Lebens geht? Wißt Ihr wohl, daß jenes kleine Volk, welches jetzt alle seine Söhne in den Tod schickt, daß es sie für Euch, für Euer Heiliges und Innerstes, daß es sie für deutsche Bildung und deutsche Sitte opfert? Darum bedenket die hohen Güter, um die es sich hier handelt und gebet Euch dieser Sache ganz als der Euren hin.

Und nun noch ein Wort an Euch, Ihr ausgedienten Krieger, die Ihr daheim auf der Väterhaut liegen und zuschauen müßt, wie Euer Vaterland von einem kleinen Völkchen mit Füßen getreten wird. Rafft Euch auf und zieht dem muthigen Volke zu Hülfe, Ihr werdet nicht nur gut belohnt, sondern auch die Menschen werden Euch vergüten, in 8 Tagen kann man in Schleswig seyn.

Am Schlachttage von Jöstedt, Morgens.

Hört ihr, o Deutsche, die Kanonen donnern?
Wohl donnern viele Meilen sie von hier,
Doch hört! Ihr Schwaben, Franken, Sachsen, Rheinern!
Die deutschen Brüder sehten. — Betet Ihr!
Sie ringen mit dem blutigen Verderben
Und Ihr seht ruhig, die Hand im Schoße zu?
Soll fremde Habsucht deutsches Stammland erben?
Gemannt Euch! Helft! empor aus Eurer Ruh!
Doch ach! Ihr könnt nicht. Alles ist vergebens,
Man hat dem Mar die Schwingen wohl gekniet,
Vertrocknet ist in ihm das Mark des Lebens;
Schmach ist sein Lohn, wenn er den Hülfern traut!
Doch — wärt ihr auch in ehnem Band geschlagen
Und trüget ihr ein unerträglich Joch —
Es lebt ein Gott, der höret Eure Klagen.
Ruht Ihn an, endlich, endlich blüht er doch!
Für Euch nicht. — Betet jetzt für Eure Brüder,
Sie stehen ja in heißer Kampfnoth.
Gott hilft — schon schlagen sie die Feinde nieder,
In ihren Reihen mäht der schwarze Tod!
Ja Vater, der Du von den Flammen thronest
Auf Schleswigs blutiges Schlachtfeld niederschaust,
Du wägst ja das Geschick der Nationen.
Was hilft der Stahl, was hilft die härteste Faust?
O laß die lieben deutschen Brüder liegen,
Sonn' wartet ihrer Knechtschaft eher Tod;
Wie dankbar werden sie zu Euren Füßen liegen,
Wenn „Freiheit“ bringt das nächste Morgenroth!

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Kaiser.